

sprechen und hören		schauen und merken	groß oder klein				getrennt oder zusammen		Zeichen setzen			Hotel/Gastronomie/ Hauswirtschaft
hören	herleiten		Nomen konkret	Nomen abstrakt	Wie ein Nomen gebraucht	festе Wendungen	Wort	Satz	Satzzeichen	Komma		
									1	2		

Schreibkompetenz 6

Die Schreibkompetenz „Regelbereich | Schemakonstanz: Konsonantenbuchstabenverdoppelung bei Einsilbern“ stammt aus Alpha-Level 3 des DVV-Rahmencurriculums Schreiben. Für diese Schreibkompetenz stehen zur Verfügung:

- I. Aufgabenblatt zur Erarbeitung
- II. Aufgabenblatt zur Übung
- III. Wörter- und Methodenpool zur Erweiterung der Übungsphase

I. AUFGABENBLATT 6 (E) zur Erarbeitung

Mit diesem Aufgabenblatt wird die Schreibkompetenz zu Beginn der Lerneinheit erarbeitet. Es ist eine Adaption des Erarbeitungsblattes des DVV-Rahmencurriculums Schreiben (Bezeichnung dort: L3–K8/E).

1. HINWEISE

Bei diesen Aufgabenblättern geht es um die richtige Schreibung von Wörtern, die im Auslaut eine Dopplung des Konsonantenbuchstabens haben. Dieses Thema wird analog behandelt wie das der Auslautverhärtung (vgl. Aufgabenblatt 5). Die richtige Schreibung muss abgeleitet werden durch das Finden von geeigneten Verlängerungsformen. Diese Form muss eine Silbe mehr haben, sodass ein Silbengelenk vorliegt: Kamm → Kam | mes.

Auch in diesem Fall ist die Explizitlautung für die Verschriftung wesentlich: *Kam* – Pause – *mes*. Die Einübung dieser Strategie ist fundamental. Konkret heißt das, dass das Zusammenstellen von Wortfamilien mit den verschiedenen Wortformen ein weiteres Mal erarbeitet und intensiv geübt werden muss.

Die Aufgabenstellungen 3a)–3c) verfolgen das Ziel der richtigen Schreibung der Verdoppelung des Konsonantenbuchstabens nun von der anderen Seite her. Verlängerte Formen führen zur Doppelkonsonantenbuchstaben-schreibung auch beim Einsilber. Die wiederholte Übung zeigt, wie wichtig die Verlängerungsformen im orthographischen System sind. Dieses sogenannte Stammprinzip gilt es zu verinnerlichen und bis zur Automatisierung zu üben.

Aufgabenstellung 4 thematisiert implizit, dass es verschiedene Wortarten geben kann, die man im Prozess des Verlängerns findet bzw. finden muss.

Zum Eingangstext: Überprüfen Sie bitte, ob es in der jeweiligen Teilnehmenden-Gruppe angebracht ist, zur Sicherung der Leseflüssigkeit den Eingangstext in einem ersten Schritt (vor den Aufgabenstellungen zur Erarbeitung/Übung der Schreibkompetenz) zu erlesen. Das Erlesen (halblaut, wiederholend und idealerweise im Lesetandem) sichert das flüssige Lesen, welches die Grundlage für das Textverständnis ist. Zum Vorgehen beim Erlesen des Textes siehe den Text „Grundlagen der Leseförderung“. Wenn die Teilnehmenden den Text flüssig lesen können, wird mit den Aufgabenstellungen zur Erarbeitung/Übung der Schreibkompetenz begonnen.

sprechen und hören		schauen und merken	groß oder klein				getrennt oder zusammen		Zeichen setzen		Hotel/Gastronomie/ Hauswirtschaft
hören	herleiten		Nomen konkret	Nomen abstrakt	Wie ein Nomen gebraucht	festе Wendungen	Wort	Satz	Satzzeichen	Komma	
									1	2	

2. LÖSUNGEN

1. a) Lesen Sie den folgenden Text.
 b) Bei den unterstrichenen Wörtern wird der Buchstabe am Wortende doppelt geschrieben, z. B. *toll*. Markieren Sie diese doppelten Buchstaben.

Das Praktikum

Schulpraktikum I

Erste Woche

Morgens war es meistens noch *still*. Da konnte ich in Ruhe die Tische decken. Das hat mir Spaß gemacht und die Tische sahen am Ende richtig *toll* aus. Wenn die Gäste kamen, wurde es stressig. Ich fand es *schlimm*, wenn sich jemand beschwert hat oder unfreundlich wurde! Ich habe dann trotzdem versucht, *nett* zu bleiben. Gefallen hat es mir, wenn Gäste *satt* und zufrieden waren und sich für den schönen Abend bedankt haben.

→ Das Aufgabenblatt beginnt mit der Kennzeichnung der Buchstaben am Wortende. Eine einfache Aufgabe, die den Blick auf das Thema lenken soll.

2. *toll* hat die zwei //, weil es *tol | le* heißt. In Silben: *tol* – Pause – *le*.
 Diese Schreibung bleibt in allen Formen gleich.
 a) Schreiben Sie die unterstrichenen Wörter aus dem Text auf die Linien unten links.
 b) Finden Sie eine verlängerte Form und schreiben Sie diese auf die Linien unten rechts.
 c) Sprechen Sie die Wörter deutlich und markieren Sie die doppelt zu schreibenden Buchstaben. Zeichnen Sie in die Wörter in der rechten Spalte einen Silbenstrich ein.

In der Erklärung zu Aufgabenstellung 2 ist die Begründung für die Schreibung der Doppelbuchstaben am Wortende formuliert. Es muss eine verlängerte Form gefunden und gleichzeitig muss die zweisilbige Form mit einer Pause zwischen den Silben artikuliert werden. Hier wird das Silbengelenk deutlich. Die Wörter aus dem Text sollen noch einmal abgeschrieben werden. Bitte auf die Artikulation der Wörter mit Pause an der Silbengrenze achten!

toll	tol le
still	stil le
schlimm	schlim me
satt	sat te
nett	net te

sprechen und hören		schauen und merken	groß oder klein				getrennt oder zusammen		Zeichen setzen			Hotel/Gastronomie/ Hauswirtschaft
hören	herleiten		Nomen konkret	Nomen abstrakt	Wie ein Nomen gebraucht	festе Wendungen	Wort	Satz	Satzzeichen	Komma		
									1	2		

Was braucht der Koch?

3. Die Schreibung vererbt sich auch bei diesen Wörtern.
- a) Schreiben Sie auf die rechte Seite die Einzahl dieser Wörter.
 - b) Markieren Sie die doppelt zu schreibenden Buchstaben auf beiden Seiten in den Wörtern.
 - c) Welche Wörter passen zum beruflichen Alltag eines Kochs?

- Bret | ter → Brett
- Bet | ten → Bett
- Sin | ne → Sinn
- Fet | te → Fett
- Grif | fe → Griff
- Kristal | le → Kristall
- Schnit | te → Schnitt
- Schif | fe → Schiff

4. Bei den folgenden Wörtern muss man ein Verb finden, das die Schreibung erklärt.

- Tipp ← tip | pen
- Stopp ← stop | pen

Aber: *Job – jobben; Bus – Busse*. *Job* gilt noch als Fremdwort (aus dem Englischen, wie die Lautung *tsch* für *J* am Wortanfang deutlich macht), während *jobben* bereits wegen der Endung wie ein deutsches Verb behandelt wird. *Bus* kommt von lat. *Omnibus* (= für alle); *Bus* ist also eine Kurzform, die nicht verändert wird. Der Plural folgt dann aber dem deutschen Muster. Diese Ausnahmen sollen nur dann besprochen werden, wenn sie von den Teilnehmenden thematisiert werden.

II. AUFGABENBLATT 6 (Ü) zur Übung

Mit diesem Aufgabenblatt wird die Schreibkompetenz zu Beginn der Lerneinheit geübt. Es ist eine Adaption des Übungsblattes des allgemeinen Rahmencurriculums (Bezeichnung dort: L3–K8/Ü).

1. HINWEISE

Diese Übung ist offen angelegt. Als Lehrkraft wissen Sie nicht, für welche Wörter sich die Teilnehmenden entscheiden. Es dürfen Wörter frei ausgewählt werden. Deshalb sind hier für die Wörter der Wortliste „Wörter mit doppeltem Konsonantenbuchstaben am Ende“ jeweils die Mehrzahl oder eine Steigerungsform des Wortes vermerkt. Bei Bedarf oder zur Differenzierung können jeweils die Silbengrenzen bei den gefundenen Verlängerungsformen markiert werden. Und man kann die Wörter einzeln oder gemeinsam in der Gruppe aussprechen (lassen), immer mit einer deutlichen Pause an der Silbengrenze.

sprechen und hören		schauen und merken	groß oder klein				getrennt oder zusammen		Zeichen setzen		Hotel/Gastronomie/ Hauswirtschaft
hören	herleiten		Nomen konkret	Nomen abstrakt	Wie ein Nomen gebraucht	feste Wendungen	Wort	Satz	Satzzeichen	Komma	
									1	2	

2. LÖSUNGEN

1. a) Nehmen Sie die Wortliste „Wörter mit doppeltem Konsonantenbuchstaben am Ende“ zur Hand.
- b) Suchen Sie sich sechs Wörter aus und schreiben Sie diese unten in die linke Spalte.
- c) Begründen Sie die richtigen Schreibungen mit der Mehrzahl oder anderen Wortformen. Schreiben Sie diese unten in die rechte Spalte.
- d) Markieren Sie die doppelt zu schreibenden Konsonantenbuchstaben in beiden Spalten. Zeichnen Sie in die Wörter der rechten Spalte einen Silebenstrich ein.

(der) Arbeitsschritt ↔ (die) Ar | beits | schrit | te
(der) Auftritt ↔ (die) Auf | trit | te

(der) Ball ↔ (die) Bäl | le
(das) Bett ↔ (die) Bet | ten
blass ↔ blas | ser / bläs | ser
(das) Blatt ↔ (die) Blät | ter
(das) Brett ↔ (die) Bret | ter

dumm ↔ dum | me
dünn ↔ dün | ne
dürre ↔ dür | re

(das) Etikett ↔ (die) E | ti | ket | te
fett ↔ fet | te
(das) Fett ↔ (die) Fet | te
(der) Fluss ↔ (die) Flüs | se
fromm ↔ from | me
(das) Geschirr ↔ (die) Ge | schir | re
(der) Gewinn ↔ (die) Ge | win | ne
(der) Gott ↔ (die) Göt | ter
(der) Griff ↔ (die) Grif | fe

hell ↔ hel | ler
(der) Hotelfachmann ↔ (die) Ho | tel | fach | män | ner

(der) Kamm ↔ (die) Käm | me
kaputt ↔ ka | put | te
knapp ↔ knap | pe

(das) Lamm ↔ (die) Läm | mer

(der) Mann ↔ (die) Män | ner
matt ↔ mat | te
(das) Modell ↔ (die) Model | le

nass ↔ nas | se
nett ↔ net | te

(der) Pfiff ↔ (die) Pfif | fe
(das) Programm ↔ (die) Pro | gram | me

(der) Riss ↔ (die) Ris | se

satt ↔ sat | ter

(das) Schiff ↔ (die) Schif | fe
schlimm ↔ schlim | mer
(das) Schloss ↔ (die) Schlös | ser
(der) Schluss ↔ (die) Schlüs | se
(das) Schneidebrett ↔ (die) Schnei | de | bret | ter
(der) Schnitt ↔ (die) Schnit | te
(der) Schritt ↔ (die) Schrit | te
(der) Schuss ↔ (die) Schüs | se
still ↔ stil | ler
(der) Stoff ↔ (die) Stof | fe

toll ↔ tol | le

(die) Werkstatt ↔ (die) Werk | stät | te

Hinweise für Lehrkräfte zur Schreibkompetenz 6: Konsonantenbuchstabenverdoppelung bei Einsilbern

sprechen und hören		schauen und merken	groß oder klein				getrennt oder zusammen		Zeichen setzen		
hören	herleiten		Nomen konkret	Nomen abstrakt	Wie ein Nomen gebraucht	festе Wendungen	Wort	Satz	Satzzeichen	Komma	
									1	2	

e) Schreiben Sie zu vier der ausgewählten Wörter einen Satz. Wenn es gelingt, können die Sätze auch eine kurze Geschichte ergeben.

- Ob einzelne Sätze oder kleine Geschichten geschrieben werden, hängt von den Fähigkeiten der Teilnehmenden ab.
- Abschließend können die Partner/-innen ihre eigenen Sätze/Geschichte Korrektur lesen.
- Bei Interesse können einige Teilnehmenden ihre Geschichte der Gruppe vorstellen.

III. WÖRTER- UND METHODENPOOL zur Erweiterung der Übungsphase

Nach den Aufgabenblättern (I und/oder II) wird die Übungsphase methodisch abwechslungsreich fortgeführt. Zur jeweiligen Schreibkompetenz finden sich in diesem Abschnitt III jeweils ...

- **ein Wörterpool (III.1)**, der (im Anschluss an den Wortschatz in den Aufgabenblättern) weitere vorsortierte Wörter zur Schreibkompetenz liefert. Diese sind tätigkeitsspezifisch ausgewählt und ermöglichen einen noch stärkeren Bezug zur Arbeitswelt als der Wortschatz in den Aufgabenblättern.
- **Methodenvorschläge (III.2)**, welche sich zur Einübung dieser konkreten Wörter bzw. dieser Schreibkompetenz eignen und die Reihe der Aufgabenblätter methodisch auflockern. Teilweise sehen die Methoden auch eine Abfrage des Teilnehmenden-Wortschatzes vor.

Die Materialien zur Durchführung der Methoden befinden sich im Ordnerabschnitt „Wörter- und Methodenpool“.

1. Weitere Wörter zur Schreibkompetenz

tätigkeitsübergreifend

Ein Bezug zu allen fünf Tätigkeitsfeldern ist hier nicht sinnvoll, da zu wenig tätigkeitsbezogene Wörter zu dieser Schreibkompetenz vorhanden sind. Es geht daher um tätigkeitsübergreifend relevante Wörter mit Konsonantenbuchstabenverdoppelung bei Einsilbern. Die zu lernenden Wörter sind:

Grill	Gramm	voll	hell	Riss
Schwamm	Genuss	Geschirr (Zweisilber)	Metall (Zweisilber)	Stoff
Damm	Stück	Brett (Fensterbrett)	knapp	dünn
Müll	still	glatt	nass	Herr

Ein Erfragen des Teilnehmenden-Wortschatzes ist in den Methodenbeschreibungen für diese Schreibkompetenz nicht vorgesehen, da das Finden passender Wörter zur Schreibkompetenz für Teilnehmende sehr schwierig sein kann und wenig tätigkeitsspezifische Wörter zu dieser Schreibkompetenz zu erwarten sind.

sprechen und hören		schauen und merken	groß oder klein				getrennt oder zusammen		Zeichen setzen		
hören	herleiten		Nomen konkret	Nomen abstrakt	Wie ein Nomen gebraucht	feste Wendungen	Wort	Satz	Satzzeichen	Komma	
									1	2	

2. Methodisch-didaktische Vorschläge

METHODE 1: Verlängerungen

(Material 19)

Die Gruppe der Teilnehmenden wird in zwei Kleingruppen aufgeteilt. Die Lehrkraft fasst noch einmal die Methode der Verlängerung zusammen: Einsilbige Wörter behalten ihre Informationen aus Wortformen mit mehreren Silben. Also sollte man immer nach einer mehrsilbigen Wortform suchen. Je nach Wortart gibt es unterschiedliche Möglichkeiten für mehrsilbige Wortformen. Man spricht hier auch vom Verlängern der Wörter (Deklination, Verbbildung, Pluralbildung, Genitivbildung etc.).

Die Lehrkraft greift zwei Beispielwörter auf (ein Adjektiv und ein Nomen) und zeigt anhand der Methode der Verlängerung die Herkunft des doppelten Konsonanten. Dabei kann sie auch darauf hinweisen, dass in der deutschen Rechtschreibung alle Informationen, die die längste Wortform hat, auf alle Wortformen vererbt werden. Die Lehrkraft zeigt die silbische Struktur mithilfe der Silbenstriche auf. Je nach Lerngewohnheit können die Teilnehmenden die Silbenstruktur entweder durch Klopfen oder durch Schreiten (Grundform: ein Schritt, zweiseilbige Form: zwei Schritte) nachvollziehen. Nicht anzuraten ist das Klatschen, da dadurch die Silbengrenzen meist übertönt werden.

bei Nomen: Blatt → das Blatt → zwei Möglichkeiten der Verlängerung:
 a) über den Plural: die Blät | ter (Achtung: hier bei einigen Wörtern Hinweis auf die Umlautbildung)
 b) über den Genitiv: des Blat | tes (wenn keine Pluralform möglich/üblich ist)
 c) über das Verb: blät | tern

bei Adjektiven: toll → ein tol | ler Film

Die Lehrkraft zeigt eine der Wortkarten (Material 19). Seine Bedeutung wird geklärt. Die Gruppen bekommen fünf Minuten Zeit, um in ihrer Gruppe möglichst viele Verlängerungen zu finden. Beim Adjektiv werden die Verlängerungen (wie zuvor demonstriert) mit Beispielnomen veranschaulicht (das tolle Wetter, ein tolles Auto, die tollen Filme). Sie werden gebeten, die Silbenstriche einzutragen (z. B. nass: das nas | se Tuch, die nas | sen Dächer, die Näs | se, benäs | sen, ...). Die Verschriftlichung geschieht gemeinsam in der Gruppe. Je nach Wort funktionieren nur bestimmte Verlängerungsformen, d. h., es lassen sich nur unterschiedlich viele Wörter finden. Es gewinnt die Gruppe, die nach fünf Minuten die meisten Wörter hat.

Es werden möglichst viele der auf den Wortkarten genannten Wörter auf diese Weise verlängert:

Grill → gril len	hell → hel les
Schwamm → die Schwäm me	Metall → die Metal le, des Metal les, metal le ne (schwierig!)
Damm → die Däm me, däm men	knapp → knap pe
Stück → die Stük ke, zerstück keln	nass → nas se, die Näs se
still → stil le, die Stil le	Riss → die Ris se
voll → vol le	Stoff → die Stof fe; des Stof fes
Brett → die Bret ter	dünn → dün ne
glatt → glat te, die Glät te	Herr → die Her ren, des Her ren (schwierig)

Die Wörter Müll, Gramm, Genuss, Geschirr stellt die Lehrkraft am Ende der Übung vor, da ihre Verlängerung über die Genitivform nicht ganz einfach ist. Die Lehrkraft dokumentiert alle Verlängerungsformen.

Hinweise für Lehrkräfte zur Schreibkompetenz 6: Konsonantenbuchstabenverdoppelung bei Einsilbern

sprechen und hören		schauen und merken	groß oder klein				getrennt oder zusammen		Zeichen setzen		
hören	herleiten		Nomen konkret	Nomen abstrakt	Wie ein Nomen gebraucht	festе Wendungen	Wort	Satz	Satzzeichen	Komma	
									1	2	

Anschließend stellt die Lehrkraft die restlichen Wörter vor und klärt ggf. deren Bedeutung. Gemeinsam werden Verlängerungsformen im Plenum gesammelt und ebenfalls durch die Lehrkraft (und die Teilnehmenden) aufgeschrieben. Die Silben können geklopft oder geschritten werden.

Mündlich werden Sätze zu einigen Wörtern überlegt.

METHODE 2: Wer stoppt zuerst?

(Material 19)

Die Teilnehmenden sitzen in einer Reihe.

Der/die erste Teilnehmende zieht eine Wortkarte (Material 19). Er liest das Wort vor und bildet eine verlängerte Form. Dies kann (wie in der vorherigen Methode 1 geübt) eine andere Wortart, ein Kompositum, eine Deklination und vieles mehr sein.

Der/die nächste Teilnehmende versucht, ein anderes Wort aus der Wortfamilie zum Grundwort zu finden. Dann ist der/die übernächste Teilnehmende an der Reihe.

Dies geht so lange, bis einem/einer Teilnehmenden kein Wort mehr einfällt. Er/sie beginnt dann mit einer neuen Wortfamilie, indem er eine neue Wortkarte zieht. Die Runde startet dann von Neuem.

METHODE 3: Memory

(Material 20)

Die Memory-Karten (Material 20) enthalten Pärchen aus dem Wort und einer Verlängerungsform (knapp + das knappe Geld; der Schwamm + die Schwämme). Hier werden die in Methode 1 genannten Wörter verwendet.

Die Teilnehmenden finden im Memory die Pärchen. Wenn ein Paar gefunden ist, wird der doppelte Konsonant auf beiden Karten durch den Teilnehmenden markiert und das Kartenpärchen aus dem Spiel genommen. Gewonnen hat, wer am meisten Paare gefunden hat.